Radetzky - Orden

Tradition für Österreich

ASSENTPROTOKOLL

Ausgabe Nr. 18, 05/2017

Krönender Jahresabschluss

Hessergedenken in St. Pölten

St. Georg-Fest in Edelstal

St. Georg-Fest in Edelstal

Titelbild: Silke Schwab

Zum Geleit!

Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek
Großmeister des RO

Hochgeschätzte Ordensritter,
werte Freunde des Radetzky-Ordens!

Das Jubiläumsjahr 2016 mit dem 250. Geburtstag unseres Namensgebers Feldmarschall Radetzky liegt nach einem großartigen Erfolg der Festveranstaltung am Heldenberg bereits seit geraumer Zeit hinter uns. Jedoch positive und anerkennende Zustimmungen erreichen den Radetzky-Orden noch immer, was die Ordensregierung sowie alle Ordensritter naturgemäß außerordentlich freut.

Unsere Blicke richten sich jedoch bereits auf das nächste Großereignis am Heldenberg, denn im Jahre 2018 begeht Feldmarschall Graf Radetzky von Radetz seinen 160. Todestag. Auch hier werden wir es wie bei seinem runden Geburtstag im Jahre 2016 halten und diese Festveranstaltung nicht genau auf oder unmittelbar zu seinem wahren Todestag, dem 5. Jänner, begehen sondern zu einem etwas späteren und wettermäßig zu erwartenden bes-seren Zeitpunkt . Ebenfalls zu diesem bedeutenden Ereignis der österreichischen Militärgeschichte erwarten wir Abordnungen befreundeter wehrhistorischer Verbände und Orden aus dem In- und Ausland.

Aber bleiben wir noch im Jahr 2017. Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Journals konnten Delegationen unseres Radetzky-Ordens bereits an einigen wichtigen Ereignissen und Veranstaltungen als Gäste befreundeter Vereinigungen teilnehmen. Es zeigt sich immer mehr, dass unser Orden als wehrpolitisch relevanter Verein ein gern gesehener Gast bei Investituren sowie ähnlichen Ereignissen befreundeter wehrhistorischer Gruppierungen bzw. Orden ist und auch die vom Radetzky-Orden ausgesprochenen Gegeneinladungen gerne angenommen werden.

Was uns als Radetzky-Orden besonders freut und stolz macht, ist die Tatsache, dass das Österreichische Bundesheer seit dem letzten Ministerwechsel wieder zu einer auch in der Bevölkerung unseres Landes sowie im Ausland anerkannten Körperschaft mit immer größer werdender Bedeutung gekommen ist. Ferner macht es uns glücklich, dass bei militärisch orientierten Veranstaltungen, wie eben beim 250. Geburtstag von Feldmarschall Radetzky, die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesheer wieder verstärkt möglich ist und auch optimal zum gegenseitigen Nutzen funktioniert.

Wir seitens des Radetzky-Ordens werden jedenfalls bestrebt und intensiv bemüht sein, diese gedeihliche Zusammenarbeit zu pflegen und nach unseren Möglichkeiten auszubauen. Unser Dank an das Österreichische Bundesheer in das auch in den Radetzky-Orden gesetzte Vertrauen kommt vom ganzen Herzen.

Als Großmeister des Ordens erlaube ich mir an dieser Stelle die Bitte an unsere Ordensritter zu richten, nach ihren terminlichen Möglichkeiten an den Ausrückungen des Radetzky-Ordens im laufenden Jahr teilzunehmen.

Zum Abschluss gestatte ich mir, allen Rittern des Radetzky-Ordens, deren Familien sowie allen Freunden und Gönnern einen schönen und erholsamen Urlaub zu wünschen und verbleibe

mit ritterlichen Grüßen

Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek
Großmeister des RO

www.radetzky-orden.at

Kroenender Jahresabschluss

Traditionsgemäß fand am 8.Dezember 2016 als Jahresabschluss das Patrozinium des Radetzky-Ordens in St. Pölten seinen feierlichen und würdigen Abschluss.

Die hl. Messe zelebrierte unser Ordensdekan Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel in der Prandtauerkirche. In seiner anspruchsvollen Predigt nahm Prof. Knittel Bezug auf den Marienfeiertag. Er führte aus, dass die Gottesmutter Maria, obwohl es natürlich kein Originalbild von ihr gibt, eine wunderschöne Frau gewesen ist. Schön vom Äußeren, aber auch schön in den inneren Werten. Er bedauerte zutiefst, dass dieser katholische Feiertag immer mehr zu einem Einkaufstag wird. Er spannte aber auch den Bogen zum Radetzky-Orden, der sich ja die Mutter Jesu, Maria, als Schutzpatronin gewählt hat. Er ermahnte aber auch sehr eindringlich, dass sich der Orden dieser Verbindung zu Maria stets bewusst sein muss und nach ihren Werten agieren soll.

Der Gottesdienst wurde vom Hoch- und Deutschmeister-Bläserquartett musikalisch ebenso wie mit Orgelklängen umrahmt.

Im Anschuss an das Messopfer fand die Investitur des Postulanten Dr. Florian Breitling in der Prandtauerkirche zum „Ritter“ des Radetzky-Ordens mit priesterlicher Segnung statt.

Nach dem Kirchenbesuch wechselte der Schauplatz in das in das Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais, wo an verdiente Persönlichkeiten Auszeichnungen verliehen worden sind.

Der Zeremonienmeister des Ordens, Dr. Wolfgang Spadiut, wurde zum „Komtur“ befördert. An nachfolgend angeführte Personen wurden Ehrenzechen verliehen, wobei leider Gottes nicht alle die Auszeichnung persönlich in Empfang nehmen konnten, da sie entweder beruflich oder durch Krankheit verhindert waren.

Folgende Auszeichnungen wurden seitens des Radetzky-Ordens verliehen:

Kommandeurskreuz I.Klasse:
Capt. Stanislav Holák, PhD., Großprior des „Militärischen und Hospitallischen Ordens des hl. Lazarus von Jerusalem, Prior Slowakei“

Kommandeurskreuz:
Prof. Mag. Guido Mancusi, Großmeister des „St. Michael Ritter-Ordens“

Offizierskreuz:
Obstlt Gerald Handig, Bürgermeister der Marktgemeinde Edelstal
Prok.i.R. Johann Moser, Fahnenoffizier des Radetzky-Orden
Angelika de Rossi und Ing. Jan Stanek, beide

Fotos: Hannes Hochmuth

Kroenender Jahresabschluss

Fotos: Hannes Hochmuth

Kroenender Jahresabschluss

Fotos: Hannes Hochmut

„Militärischer und Hospitallischer Orden des hl. Lazarus von Jerusalem, Priorat Slowakei“
Obst MMMag. Norbert Schartner, Österreichisches Bundesheer

Ritterkreuz:
Chevalier Josef-Mara Gebel, „Ehrenritterschaft der Lazarus-Unon“
Oberjäger Franz Kaimbacher, Oberjäger Franz Perfler und
Oberjäger Bernhard Zeiner, alle „Schützenkompanie Nußdorf-Debant“

Ein **Freundschaftsband** des Radetzky-Ordens wurde an die Freiwillige Feuerwehr der Gemeide Edelstal verliehen.

Als große Überraschung für einige Herren des Radetzky-Ordens sowie anderer Abordnungen hat der Oberjäger der Schützenkompanie Nußdorf-Debant, Franz Zabernig, Ehrenmedaillen in Gold, Silber und Bronze „100 Jahre Schützenkompanie“ verliehen.

Ein weiteres Highlight war die Unterfertigung einer Partnerschaftsurkunde zwischen dem „St. Michael Ritter-Orden“ und dem „Radetzky-Orden“ durch Großprior Dr. h.c. Gerhard Ficker und Großmeister Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek. Diese Partnerschaft begründet sich auf jahrelanger Freundschaft und die Verfolgung gleichgesteckter Ziele der beiden Orden.

Bevor es zum verdienten Mittagessengehen konnte, hat Zeremonienmeister Dr. Spadiut eine lange Liste von anwesenden Orden und wehrhistorischen Vereinigungen begrüßen können. Sehr hochrangig vertreten waren die „Ehrenritterschaft der Lazarus-Union“, der „St .Michael Ritter-Orden“, der „Militärische und Hospitallische Orden des hl. Lazarus von Jerusalem, Priorat Slowakei“, anwesend waren hohe Vertreter des „Ritter-Ordens vom Godenen Sporn, Proirat Ungarn“, die „Bruderschaft der Ritter von St. Peter und St. Paul, Deutschland“, die „Schützenkompanie Nußdorf-Debant“, eine Abordnung der „Hesser-Garde“, Vertreter des „Ordens vom Weißen Adler“ sowie eine hochrangige Abordnung der „Austria Humanitas Corp.“ Der Radetzky-Orden war präsent mit 12 bzw. nach der Investitur mit 13 Rittern sowie dem Zelebranten der hl. Messe Prof. DDr. Knittel.

Nachdem Mittagsempfang war noch genügend Zeit für ausführliche und amikale Gespräche, um bestehende Freundschaften zu vertiefen und neue zu knüpfen.

Last but not least soll gebührender Dank an den Ordenschronisten Günter Schnürch abgestattet werden, der sehr intensiv bei den Vorbereitungen der Veranstaltung mitgewirkt hat.

Fotos: Hannes Hochmuth

Hessergedenken in St. Poelten

Am13. November 2016 fand in der Prandtauerkirche die Gedenkmesse für gefallene bzw. vermisste Soldaten sowie für alle Opfer von Krieg, Vertreibung und Gewalt statt. Eine Reihe von Ehrengästen konnte durch Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel begrüßt werden, und zwar GR Werner Edelbacher als Vertreter der Stadt St. Pölten, Bez.Obm. Vzlt Herbert Kraushofer als Vertreter des NÖ Kameradschaftsbundes sowie Reg.Rat Franz Schaden für die Sudetendeutsche Landsmannschaft. Des weiteren nahmen an der Festmesse Abordnungen der Hesser Garde und mehrerer Kameradschaftsbünde teil. Anwesend war auch der Präsident der Union Europäischer Wehrhistorischer Gruppen, GenMjr i.T. Helmut Eberl. Der Radetzky-Orden war vertreten durch Großmeister Harry Tomek, Ordensmeister Erwin Fleischmann, Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz, Ordenschronist Günter Schürch, Säckelwart Johann Moser und Ludwig Brunner. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst durch den Organisten Dipl.theol. Markus Heinel sowie durch ein Bläserensemble der Militärmusik Niederösterreich.

Rektor Dr. Knittel nahm in seiner Predigt Bezug auf den 100. Todestag von Kaiser Franz Joseph I. sowie auf seinen Nachfolger Kaiser Karl, der zwar politisch und als Herrscher eher glücklos war, jedoch ein starkes Vorbild in seiner christlichen und gottbezogenen Einstellung darstellte. Diese innere Verbindung zum christlichen Glauben wäre gerade in der heutigen Zeit sehr von Nöten.

Eine hl. Messe in dieser wunderschönen, fast fertig restaurierten Prandtauerkirche lädt zu einem Blick in die Geschichte dieses Gotteshauses nahezu ein.

Die Prandtauerkirche wurde 1712 als Klosterkirche des Karmels durch die Großzügigkeit der Fürstin Maria Antonia Josepha Montecuccoli (1672- 1738) im Barockstil erbaut und herrlich eingerichtet.

Durch die Klosteraufhebung unter Kaiser Joseph II. wurde der Kirchenraum völlig entleert. Erst im Jahre 1934 konnte die Prandtauerkirche notdürftig neu ausgestattet werden. In den folgenden Jahrzehnten bis zum heutigen Tag wurde sehr viel unternommen, um wieder zu einem möglichst stimmungsvollen und der Gründerzeit entsprechenden Gesamtbild einer Barockkirche zu gelangen.

Im Jahre 1961 wurde der barocke Marmoraltar nach einem ursprünglichen Entwurf von Johann Lukas von Hildebrandt aus der Schlosskirche von Aschach a.d. Donau erworben und in der Kirche aufgestellt.

In den Jahren 2005 und 2009 wurde die glatte Altarwand für den nun etwas zu kleinen Hauptaltar architektonisch gegliedert und malerisch gestaltet.

2014 konnte die „Fürstin-Montecuccoli-Orgel“ in ihrem vorläufigen Zustand feierlich eingeweiht wer--den.

Das nächste große Ziel des Rektors bzw. des Fördervereins „Kulturjuwel Prandtauerkirche“ ist die Überführung der sterblichen Überreste der Fürstin Stifterin in diese letztlich, ihre Kirche.

Fotos: Herta Vorderwinkler

Messe in St. Stephan fuer Kaiser Franz Joseph I.

Am 21. November 1916 ist Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und König von Ungarn, verstorben. Aus dem Anlass des 100. Todestages des Monarchen wurde am 27.November im St. Stephans-Dom zu Wien eine Gedächtnismesse gelesen.

Diesen feierlichen Gottesdienst am ersten Adventsonntag des heurigen Jahres zelebrierte Kanonikus Prof. Dr. Rudolf Prokschi zusammen mit weiteren geistlichen Würdenträgern. Zum Gedenken an diesen großen Politiker und Kaiser, der die k.k. Monarchie durch 68 Jahre hindurch als Regent führte, sind Abordnungen von Orden, Traditionsregimentern, Garden sowie Schützenverbänden aus dem gesamten Raum der ehemaligen Monarchie erschienen. Rund 8oo Teilnehmer historischer Verbände und Gruppierungen aus dem In- und Ausland nahmen an dieser würdigen Veranstaltung teil.

Der Wettergott hatte trotz gegenteiliger Voraussagen Verständnis für diesen Festakt und es setzte leichter Nieselregen erst zum Ende der Veranstaltung ein. Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet durch Orgelmusik und einen großen Männerchor, die beide der Messe den musikalischen Stempel aufdrückten.

Der Radetzky-Orden war mit Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz, Ordenschronist Günter Schnürch sowie Großmeister Harry Tomek vertreten. Die gesamte Veranstaltung, beginnend vom Eintreffen der vielen nationalen und internationalen Traditionsgruppen am Stephansplatz vor dem Hochamt in der Domkirche bis zum Abmarsch aller Gruppierungen zur Kaisergruft in der Kapuzinerkirche löste bei den vielen Wien-Besuchern aus dem Ausland, aber auch bei den Wienern selbst ein sehr großes und positives Echo aus. Der Weg zum Kapuzinerplatz wurde musikalisch begleitet durch die Musikkapelle der Hoch- und Deutschmeister.

Wuerdiges Totengedenken in der Prandtauerkirche

Am Dreikönigstag fand die traditionelle Totengedenkmesse für die Fürstin-Stifterin des St. Pöltner Karmels, Maria Antonia Josepha Colloredo-Montecuccoli (1672-1738), in der Prandtauerkirche statt. Gleichzeitig gedachte der Radetzky-Orden durch Anbringung eines Kranzes an der Gedenktafel seiner verstorbenen Ritter. Der Orden selbst war vertreten durch seine Mitglieder der Ordensregierung Großmeister Dkfm. Tomek, Ordenskanzler Vorderwinkler, Schatzmeister Vzlt Scholz, Ordenschronist Schnürch sowie Standartenoffizier Moser.

Die Festmesse zelebrierte in überaus feierlicher Form der Ordensdekan, Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel, der in seiner Predigt wieder den Nagel auf den Kopf getroffen hat, indem er die Haltung vieler Menschen zum Christentum heute kritiserte. Er wies darauf hin, dass die katholische Kirche im Laufe der Zeit von einer Glaubensgemeinschaft zu einer Ruine geworden ist, weil die Menschheit mehr dem Geld und den irdischen Genüssen zugetan ist als dem Gauben. Er wies in eindringlicher Form auch darauf hin, dass man zu Lebzeiten mehr auf das „Leben“ nach dem Tode denken und dementsprechend agieren sollte, als es viele Menschen derzeit tun. Rektor Knittel erinnerte auch daran, dass es ein angestrebtes Ziel seiner Person und vieler Gläubiger sei, den Sarkophag mit den sterblichen Überresten der Fürstin-Stifterin in „ihre Kirche“, eben die Prandtauerkirche, rückzuführen, wie sie es in ihrem Vermächtnis festgelegt hat. Diese Überführung ist jedoch mit hohen Kosten verbunden. Diese Kosten müssen auf dem Spendenwege gläubiger und wohlmeinender Christen zusammengebracht werden, aber auch der Magistrat der Stadt St. Pölten wird um Unterstützung für die Rückführung einer der großen Töchter dieser Stadt gebeten werden.

Auch erinnert in der Stadt St. Pölten bisher nichts an die Fürstin, immerhin Stifterin von zwei Klöstern in der Stadt und somit bauliche Mitgestalterin des barocken St. Pölten, weder die Benennung eines Platzes oder einer Straße, weder eine Büste oder eine Gedenktafel.

Eine kurze, aber sehr innig gehaltene Gedenkfeier bei der Gedenktafel für verstorbene Radetzky-Ritter beendete den Festgottesdienst.

Im Anschuss lud der Rektor zu einem kleinen, aber sehr feinen Neujahrsempfang in die Sakristei der Kirche.

Radetzky-Ehrung vom "Radetzky-Verein Prag"

Vom 12. bis 14. November 2016 nahm in Prag eine Abordnung des Radetzky-Ordens an der großen Ge-denkveranstaltung des Prager Radetzky-Vereins zum 250. Geburtstag des Namensgebers teil. Großkomtur Oberst i. R. Elmar Rosenauer und Komtur Prof. Dr. Helmut Grieser sowie deren Assistenzgast Dr. Stefan Winckler aus Aschaffenburg fragten sich vorher gespannt, ob im Festprogramm wohl etwas von den Erwartungen und Zweifeln durchschimmern würde, die sie, oder ob mit 1945 ein unüberbrückbarer Geschichtsbruch erfolgt war.

Statt der Verherrlichung eines monarchistischen Feldherrn geht es nun um die Suche nach einer Antwort auf die Frage, wofür denn die tschechischen Soldaten Österreich-Ungarns letztlich bis 1918 kämpften. Am Ende unseres Prag-Besuches erhielten wir für den Ersten Weltkrieg vom stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Dr. Svoboda eine erstaunliche Antwort: „Wir Tschechen waren 1914-18 keine Deserteure und Hochverräter. Meine Großmutter sagte: <Vier Brüder zogen 1914 hinaus. Einer fiel. Drei kamen zurück. Keiner wurde fahnenflüchtig.> Die tschechischen Soldaten verteidigten ihre Heimat."
Mit dieser Begründung wären sie bei Radetzky gut aufgehoben gewesen.

Vom Standquartier im ehrwürdigen früheren Hotel „Stadt Wien" ging es am 13.11.2016 zum Altstädter Markt, wo sich der Festzug unter der Schirmherrschaft des tschechischen Kulturministers Daniel Herman mit ca. 200 uniformierten, meist tschechischen, aber auch österreichischen k.u.k. Soldaten sammelte. Die Kapelle „Pralinka" füllte mit ihren mitreißenden österreichischen Märschen die engen Gassen, durch die die Kolonne unter größter Aufmerksamkeit einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge marschierte. Unvergesslich der Zug über die Karlsbrücke mit dem Blick auf den Hradschin! Da die Radetzky-Ritter den Schluss bildeten, weckten sie in ihren weißen Mänteln ein außerordentlich freundliches Zuschauer-Echo. Sie genossen ihrerseits das farbenprächtige Uniform- und Fahnenschauspiel vor sich ungestört.

Auf dem Kleinseitner Ring wurden die Abordnungen am ursprünglichen Standort des Radetzky-Denkmals bedankt. Mit einer historischen Straßenbahn fuhr die Gesellschaft dann durch Prag zum Lapidarium (Nationalmuseum, Abteilung Monumente) mit dem echten Denkmal. Vor der Museumshalle steigerte sich das ohnehin symbolträchtige Geschehen ins Unerwartete: Die vor dem Vereinsvorstand und den Gästen, also auch vor den Radetzky-Rittern, paradierenden tschechischen Truppenteile gehorchten deutschen Kommandos nach dem k.u.k. Reglement. Hierbei zeichnete sich Oberleutnant Michael Heres vom k.u.k. Infanterie-Regiment Nr. 28 („Prager Kinder") in seiner klaren Befehlsgebung aus.

Dipl. Ing. Architekt Jan E. Bárta würdigte in seiner Ansprache auch die Anwesenheit der österreichischen Ritter.

Aber dann rührten drei Musikstücke besonders die Herzen: Es erklangen die drei Strophen der „Kaiserhymne" („Gott erhalte Franz, den Kaiser …"; zugleich die Melodie des „Deutschlandliedes"); dann: „Ich hatt' einen Kameraden" (als wären die Klänge nach St. Pölten gerichtet, wo der Großmeister des Radetzky-Ordens, Kommerzialrat Harry Tomek, in der Prandtauer Kirche bei einer Heldenehrung anwesend war und deshalb nicht in Prag sein konnte) und schließlich „der Marsch der Märsche", „unser" gemeinsamer Radetzky-Marsch.

Vor dem Radetzky-Denkmal als Verkörperung der k. k. Armee überbrachte Oberst i. R. Rosenauer die Grüße der Ordensregierung des Radetzky-Ordens und ehrte die Gastgeber, besonders den Vorsitzenden des Spolek Radecky´ Praha, Dipl. Ing. Arch. Bárta, und die unermüdliche, in höchstem Maße geschichts- und sprachkundige Frau Dr. Gabriela Kalinová mit Orden und Medaillen.

Komtur Grieser überreichte dann die Wiener Dissertation von Richard Lein: „Pflichterfüllung oder Hochverrat? Die tschechischen Soldaten Österreich-Ungarns im Ersten Weltkrieg" an Dipl. Ing. Architekt Bárta und an Oberleutnant Heres mit der Bitte, diese späte Ehrenrettung des 1915 zu Unrecht der Feigheit verdächtigten k.u.k. Prager Haus-Regiments Nr. 28 („Prager Kinder") vielleicht in Vorträgen in die Öffentlichkeit zu tragen.

Der wärmende Geist einer großartigen Gastfreundschaft und einer im besten Sinne „kameradschaftlichen Freude aneinander" bestimmte auch das Abendessen. Der Abschied stand unter dem beiderseitigen Willen, die vertieften Radetzky-Bande und die menschlich so überaus angenehmen Begegnungen sorgsam zu pflegen.

Text und Foto: Prof. Dr. Grieser

Komtur Prof. Dr. Grieser, Oberst a.D. Elmar Rosenauer und Präsident Dipl.Ing.Arch. J. E. Bárta,

St. Georg-Fest in Edelstal

Am 22. April 2017 fand in Edelstal das St. Georg-Fest des Radetzky-Ordens statt. Als politisch höchstrangige Person nahm der burgenländische Landeshauptmann-Stellvertreter Johann Tschürtz an dieser Festveranstaltung teil. Eine Reihe weiterer hochrangige Persönlichkeiten folgten der Einladung des Radetzky-Ordens, wie Obst MMMag. Norbert Schartner, der im Österreichischen Bundesheer für wehrpolitisch relevante Vereine zuständige Offizier, GenMjr i.TR Helmut Eberl als Präsident der „Union Europäischer Wehrhistorischer Gruppen“ oder Mjr i.TR Erwin Dollinger als Ordensprotektor der „Vereinigung Traditionsverbände Mitteleuropa“.

Seitens befreundeter Orden oder militärhistorischer Gruppen konnten begrüßt werden: Delegationen der „Ehrenritterschaft der Lazarus-Union“, des „Militärischen und Hospitallischen Ordens des hl. Lazarus von Jerusalem, Großpriorat Slowakei“, des „Austria Humanitas Corps“, des „Deutschmeister Schützenkorps“, eine Abordnung des Radetzky-Husarenregiments Nr.5“, Vertreter des St. Michael Ritter-Ordens sowie eine Abordnung des „Kaiser Franz-Joseph Museums“ in Wienings.

Der Radetzky-Orden war als Gastgeber natürlich mit einer neunköpfigen Abordnung repräsentativ vertreten.

Die hl. Messe wurde zelebriert vom Ordensdekan des Radetzky-Ordens, Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel in Cozelebration mit dem Pfarrer von Edelstal, Dipl:Theol. Zdravko Gasparic, sowie mit Mag. Roman Frydrich, dem Kategorialseelsorger von Edelstal sowie mit dem Diakon Josef Jurkovich. In seiner Predigt kritisierte Rektor Knittel den Rückgang des Christentums, bedingt durch Wohlstand und Egoismus. Seiner Meinung nach geht das Christentum den Weg zurück zu den Katakomben, was unbedingt vermieden werden muss. Er führte mit sehr klaren Worten aus, dass sowohl der gemäßigte als auch der radikale Islam eine große Gefahr für den christlichen Glauben sind, denn diese Religion will ihren Glauben mit Waffengewalt verbreiten. Mit dieser Kenntnis müssten die Christen behutsam und wachsam umgehen. Er verwies mit klaren Worten auch darauf hin, dass es nicht zuletzt Aufgabe der Orden oder gleichgearteter Vereinigungen sein müsste, die Kameradschaft zu pflegen und die christlichen Werte hoch zu halten. Und nicht zuletzt führte DDr. Knittel aus, dass der hl. Georg selbst römischer Soldat war und in dieser Funktion sich sehr intensiv für den christlichen Glauben eingesetzt hat.

Die musikalische Umrahmung der Messfeier gestaltete in bewährter Weise Dipl.Theol. Markus Heinel an der Orgel sowie die Bläsergruppe der „Hoch- und Deutschmeister“ unter Kurt Preissl. Gesanglich gefiel unser Gast aus Bratislava, Frau Antonia Dvorak.

Nach dem kirchlichen Festakt erfolgte vor der Pfarrkirche die Pferdesegnung anlässlich des St. Georg-Festes. Anschließend folgte als letzte Programmpunkt eine Kranzniederlegung vor dem Kriegerdenkmal am örtlichen Friedhof. Mit dem Musikstück“ Ich hatt´ einen Kameraden“ und der burgenländischen Landeshymne endete eine wunderschöne und von allen Gästen gelobte eindrucksvolle Veranstaltung.

Der Schlusspunkt eines gelungenen Tages war ein wunderbares Mittagessen im örtlichen Gasthof Glock. Außerdem darf nicht unerwähnt bleiben, dass der Radetzky-Orden großes Wetterglück hatte, denn trotz Regenvoraussagen lachte bisweilen die Sonne durch die Wolken hindurch!

Fotos: Silke Schwab

Neujahrsempfang der Byzantinischen Ritter

Am 28.Jänner 2017 fand traditionsgemäß im ältesten Hotel Wiens, dem Hotel Stefanie, der alljährliche Neujahrsempfang des „Ordens der Byzantinischen Ritter vom Hl. Grab“ statt. Nach dem Cocktailempfang folgten vor dem köstlichen und reichhaltigen Abendbuffet als Einstimmung wieder musikalische Darbietungen. Auf die große Schlussarie von Mimi und einem Duett Mimi-Rudolf aus Giacomo Puccinis „La Bohème“ folgten drei Ohrwürmer aus der „Silbernen Operettenära Österreichs“, und zwar von Franz Lehar „Meine Lippen, die küssen so heiß“, „Dein ist mein ganzes Herz“ sowie als Abschluss „Lippen schweigen“. Nach dieser beeindruckenden musikalischen Einstimmung auf den Gesellschaftsabend, der gleichzeitig auch eine Benefizveranstaltung zu Gunsten „Familien in Not“ war, wurde das Buffet eröffnet.

Foto: Günter Schnürch

Bei herrlichen Speisen und gepflegten Getränken konnte der Abend zu amikalen Gesprächen, zur Vertiefung bestehender Freundschaften oder zur Knüpfung neuer Bekanntschaften in reichem Maße genützt werden. Seitens des Radetzky-Ordens nahmen Ordenschronist Güner Schnürch und Großmeister Harry Tomek an dieser Veranstaltung teil.

Hohe Auszeichnung fuer den Grossmeister

Mit Datum 25. Februar 2017 wurde durch den Präsidenten des Bayerischen Soldatenbundes (BSB) 1874, Oberst i.R. Richard Drexl auf Initiative von Prof.h.c. Ludwig Gasteiger dem Großmeister des Radetzky-Ordens, Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek, in Anerkennung und Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das deutsche Soldatentum, insbesondere um den Bayerischen Soldatenbund 1874, das „Großkreuz des BSB“ verliehen.
Diese hohe Auszeichnung ist aber auch gleichzeitig eine Anerkennung der Arbeiten des von Harry Tomek vertretenen Radetzky-Orden, der seine Verbundenheit zu militärischen Einrichtungen als wehrhistorisch relevanter Verein sehr zu schätzen weiß.

Ordenskapitel 2016 - ein erfolgereiches Jahr

Am 24.November 2016 fand im Offizierscasino des Kommandogebäudes Feldmarschall Hess die Generalversammlung, das Ordenskapitel, des Radetzky-Ordens statt. Der Großmeister konnte einen kurzen Überblick über das abgelaufene und sehr erfolgreiche Jahr mit zahlreichen Ausrückungen bzw. Beteiligungen an schönen Veranstaltungen geben. Das absolute Highlight des Jahres war jedoch der Festakt am 30. Septeber am Heldenberg aus Anlass des 250.Geburtstages von Feldmarschall Radetzky. Unser Orden war bei diesem Ereignis federführend. Zusammen mit dem Österreichischen Bundesheer, und hier vor allem unter Mithilfe und tatkräftiger Unterstützung von Obst MMMag, Norbert Schartner und der Militärmusik Niederösterreich konnte eine Veranstaltung auf die Beine gestellt werden, welche allgemeine Anerkennung fand. Zahlreiche Abordnungen von militärhistorischen Vereinen bzw. von Orden aus dem In- und Ausland nahmen an diesem Festakt bei strahlendem Hochsommerwetter teil. Ein kurzer, aber prägnanter Bericht wurde zu diesem Punkt auch vom Ordenschronisten Günter Schnürch gegeben.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Aufnahme von zwei Postulanten in den Radetzky-Orden. Es wurden die Aufnahmeansuchen der Herren Dr. Florian Breitling und Chefinsp. Markus Thomas Heim vom Kapitel einstimmig angenommen und der Investitur am 8. Dezember 2016 stand somit nichts mehr im Wege.

Weitere vereinsinterne Anträge wurden sachlich diskutiert und entsprechend behandelt.

Der einzige Wermutstropfen war ein mehrfach eingebrachter Antrag auf Trennung von unserem langjährigen Mitglied Großkomtur Obst der Miliz i. R. Elmar Rosenauer, dem nach langer und sehr sachlich geführter Diskussion im Beisein des Betroffenen auch stattgegeben worden ist.

Dem Jahr 2017 sahen alle anwesenden Ordensritter mit großer Zuversicht entgegen.

Die Gesinnung Feldmarschall Radetzkys

Johann Joseph Wenzel Anton Franz Karl Graf Radetzky von Radetz, geboren 1766 im Schloss Trebnitz bei Seltschan in Böhmen, einem Land, das seit Jahrhunderten von Deutschen und Tschechen bewohnt war. Radetzky entstammte dem böhmischen – und nicht tschechischen – Landadel, der seit demDreißigjährigen Krieg kein nationaler, also

deutscher oder tschechischer Adel mehr war, sondern ein gesamtstaatlicher, haushabsburgischer und übernationaler Adel. Dies deshalb, weil einerseits durch die vielen Wechselheiraten zwischen den adeligen Sprachgruppen eine nationale und „völkische“ Zuordnung nicht mehr möglich war, andererseits der rein tschechische Adel vielfach aus opportunistischen Gründen sich auch sprachlich auf die deutsche Seite geschlagen hatte. Die Staatssprache und das Herrscherhaus waren eben deutsch (siehe die Aussage Kaiser Franz Josefs: „Ich bin ein deutscher Fürst“). Auch die militärische Karriere Radetzkys stand im Dienste dieses deutsch geprägten Gesamtstaates und war dem deutschen Herrscherhaus in Loyalität und Treue verbunden. Von einem Tschechen Radetzky kann schon aus diesem Grunde keine Rede sein!

Radetzky ist mit sechs Jahren Vollweise geworden und kam zuerst zu seinem Großvater nach Prag, das vor dem erst in der Romantik einsetzenden Erwachen des neuen tschechischen Nationalbewusstseins überwiegend deutsch geprägt war. In Prag waren Bildung und Kultur in den Händen von Deutschen und das wird auch beim jungen Radetzky seine Wirkung nicht verfehlt haben. Dieser deutsche Einfluss ist dann natürlich auf der Ritterakademie in Brünn (auch hier eine Übermacht des Deutschen) und ganz speziell auf der deutschen Eliteschule des Theresianums in Wien eklatant geworden!

Nach den Feldzügen gegen die Türken 1788/89 nahm Radetzky an den reichs-(=deutsch-)patriotisch bestimmten Koalitionskriegen der neunziger Jahre gegen das revolutionäre Frankreich in den Niederlanden und am Rhein teil. Die auch von ihm mitgetragene Motivation für die Truppen muss von diesem Reichsgedanken ausgegangen sein. Er erwarb sich unter diesen Prämissen schon in der Schlacht bei Hohenlinden (1800) Auszeichnungen und im Feldzug von 1809 das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens. Seine patriotische Haltung in den Schlachten bei Aspern und Wagram führte zur Ernennung zum Feldmarschallleutnant und zum Generalstabschef. In den folgenden Befreiungskriegen gegen das französische Joch unter Napoleon stand dann erst recht der Kampf nicht nur für das Österreichische Kaisertum, sondern eben für das seit Jahren erniedrigte Deutschland im Vordergrund, so auch für Radetzky. Seinem Mitstreiter Erzherzog Karl wurde sinnvollerweise das Denkmal auf dem Wiener Heldenplatz mit der Parole versehen „Dem beharrlichen Kämpfer für Deutschlands Ehre“.

1813 entwickelte Radetzky als Chef des Quartiermeisteramtes den Plan zur Völkerschlacht bei Leipzig, die dem Korsen vor Waterloo die entscheidende Niederlage beibrachte. Es gibt nirgendwo Hinweise, dass Radetzky bei seinen Planungen und Absichten auch nur die geringsten Gedanken als Tscheche eingebunden hätte!! Ein durch die Propaganda in der Öffentlichkeit bekannt gewordener Volksheld eben dieses deutsch ausgerichteten Gesamtstaates, der ja auch dem Deutschen Bund angehörte, wurde Radetzky durch die militärischen Erfolge gegen das Königreich Sardinien-Piemont und die von diesem unterstützten nationalitalienischen Aufständischen des Risorgimento, des Kampfes für die italienische Einigung. Bekannt sind vor allem Radetzkys Erfolge in Mailand sowie in den Schlachten bei Santa Lucia, Vicenza, Custozza und Novara in den Jahren 1848 und 1849.

Erst 1857 wurde Radetzky im Alter von 92 Jahren und nach 72 Dienstjahren in der k.k.Armee in den Ruhestand versetzt. In seinem Abschiedsgesuch hieß es:“Mein Greisenalter hat zwar meine Tätigkeit gelähmt, aber bis zum letzten Atemzuge werde ich des Allmächtigen Segen für das erhabene Haus und den herrlichen Thron meines geliebten Monarchen erflehen, der ich in tiefster Demut ersterbe“. In dieser Zeit des erstarkenden tschechischen Nationalismus und des laut propagierten Panslawismus hätte ein tschechisch Gesinnter solche Worte sicher nicht gebraucht; dauerte es doch nicht mehr lange, bis von den tschechischen Nationalisten Kaiser Franz Josef, das Symbol des Gesamtstaates, als „Prohaska“ verächtlich gemacht wurde. Radetzky hatte schon im Mai 1848 in einem Appell an seine Soldaten den Kampf aus Liebe zum Kaiser und für das Vaterland gefordert!

Der Feldmarschall wurde nach seinem Tod im Jahre 1858 gerade von vielen patriotisch-monarchistisch gesinnten Österreichern – wohlbemerkt des noch immer deutsch geprägten Gesamtstaates – sehr verehrt. Franz Grillparzer verfasste ihm zu Ehren die Ode mit der berühmten Zeile „In Deinem Lager ist Österreich“ und Johann Strauß Vater komponierte bereits 1848 den heute noch populären Radetzkymarsch; ein Radetzky-Denkmal wurde vor dem Kriegsministerium errichtet. All dies wäre sicher nicht geschehen, wäre er ein überzeugter Tscheche gewesen, die man schon damals als Feinde der Monarchie zu sehen begann. Auch von tschechischer Seite gab es keinerlei Huldigungen für Radetzky; erst heute gibt es Bestrebungen, ihn dem Tschechentum einzuverleiben, was aber an den Haaren herbeigezogen ist.

Das beweisen auch jene über jeden Zweifel erhabenen Worte, die Radetzky 1849 in Beantwortung einer Huldigungsadresse der königlich-preußischen Garde nach der Schlacht bei Novara gesprochen hat: „Auch in unserer Brust schlägt ein stolzes deutsches Herz und niemandem räumen wir das Vorrecht ein, deutscher zu empfinden als wir…. Österreichs Krieger reichen durch mich Preußens tapferem Heer die Hand zum Schutze deutscher Freiheit, deutscher Größe und vor allem deutscher Einigung durch alte deutsche Treue und Tapferkeit“.

Terminplanung 2017 und 2018

2017

13.07.2017
„Lazarus-Tag 2017“ mit Konferenz und Peneldiskussion im Vienna International Center

16.07.2017
Patrozinium der Prandtauerkirche in der Prandtauerkirche in St. Pölten

18.08.2017
Kaiserfest in Bad Ischl

30.09.2017
Namensfest des „St. Michael Ritter-Ordens“ in St. Michael bei Weißenkirchen mit anschließendem Festakt und Abendempfang

26.10.2017
Angelobung des Österreichischen Bundesheeres anlässlich des Nationalfeiertages in Wien

12.11.2017
eldengedenken (Hessergedenken) vor und hl. Messe in der Prandtauerkirche

18.11.2017
Törggelen des „St. Michael Ritter-Ordens“ beim Heurigen Wolff in Wien

23.11.2017
Generalversammlung (Ordensklapitel) des „Radetzky-Ordens“ im Kommandogebäude FM Hess, Offizierskasino“ in St. Pölten

08.12.2017
Patrozinium des „Radetzky-Ordens“ in der Prandtauerkirche zu St. Pölten mit anschließendem Festakt und Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais in St.Pölten

2018

01.01.2018
Gedenkmesse anlässlich des 280. Todestages der Fürstin Stifterin des St. Pöltner Karmels sowie für verstorbene Ritter des „Radetzky-Ordens“ in der Prandtauerkirche in St. Pölten

> Treffpunkt und Zeitangabe erfolgen gesondert in der Einladung
> Etwaige Änderungen und Ergänzung vorbehalten.

Der Ordenskanzler:
GR a. D. Franz VORDERWINKLER

Der Großmeister:
Komm.Rat Dkfm. Harry TOMEK

Für den Inhalt verantwortlich: Radetzky Orden (RO), Anschrift: p.A. GR a.D. Franz Vorderwinkler, Freidegg 226, 3325 Ferschnitz, Email: franzvorderwinkler@gmx.at, ZVR-Nr.: 706243151
Fotos Titelbild: wikipedia.org | Layout: brandworx s.r.o.